

Sandig, nass und hart – und vor allem richtig spektakulär

EVENT Am Monte Kaolino gingen 350 Männer und Frauen beim Sandblaster über 30 Hindernisse und steile Hänge an ihre persönlichen Grenzen.

VON ANDREAS BRÜCKMANN

HIRSCHAU. Den eigenen Körper an seine Leistungsfähigkeit bringen, Grenzen überwinden, aber auch Spaß haben: Der Hammer Run bewegt Sportbegeisterte seit Jahren. Bei der diesjährigen Auflage des Extremelaufs rund um den Monte Kaolino stellten sich 350 Teilnehmer der besonderen Herausforderung.

Angetreten waren sie in zwei Kategorien: Für die „ganz Harten“ galt es, eine 18 Kilometer lange Strecke zu bewältigen, der sogenannte „Fun Run“ führte auf verkürzter Strecke über sieben Kilometer. Auf beiden Strecken war jedoch die gleiche Anzahl an Hindernissen zu bewältigen. 30 natürliche und künstliche Hindernisse warteten, unter anderem eine Rutsche, eine Steilwand, ein Kletternetz oder ein Klettergerüst.

Große Steigungen und stark abfallende Abhänge stellten zusätzliche Herausforderungen dar. Das spektakulärste Hindernis war natürlich der Monte Kaolino selbst: Hier ging es ganz einfach darum, den 220 Meter langen und 35 Grad steilen Berg aus feinstem, weißem Quarzsand zu bezwingen.

Teilnehmer aus ganz Deutschland, aber auch viele Angehörige der US-Streitkräfte gingen an den Start. Ins Ziel des 18-Kilometer-Laufs haben es schließlich 104 Teilnehmer, darunter zehn Frauen geschafft. Schnellster war Jared Williams, der für die Strecke lediglich 02:02:05 benötigte. Als schnellste Frau war Lauren Moss unterwegs. Sie benötigte 02:28:10.

Für die Fun Run-Strecke von sieben Kilometern benötigte Alexej Witschkanow 01:02:26, um als Erster die Ziellinie im Hirschauer Freibad zu überqueren. Simone Koch war mit einer Zeit von 01:06:20 die erste Frau im Ziel. „Es war hart, auch vor allem wegen der sehr warmen Temperaturen“ – das hörte man am meisten von den Finishern, als Julian Kern als letzter Teilnehmer nach einer Zeit von 04:55:00 die Ziellinie überquerte.

Dabei hatten die Teilnehmer nicht nur ihren Körper an die Grenzen gebracht, sondern sie taten auch Gutes. In diesem Jahr zählte der Hammer Run als Spendenlauf. Die Einnahmen gingen an den Förderverein Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum St. Marien in Amberg, „Flika“. Dem Förderverein war bereits im Vorfeld eine Spende in Höhe von 2000 Euro zugesichert worden. (ahk)



MZ, 10.8.17

Einmal abhängen: 30 Hindernisse warteten auf die Teilnehmer, darunter auch diese Einlage an den Ringen.

Fotos: Brückmann



Reifenbezwinger: Zahlreiche Hindernisse gab es zu meistern.

DEBATTE UM DEN NAMEN

► **Die Organisatoren** mussten das erste Hindernis bereits im Vorfeld überwinden. Nach einer Auseinandersetzung mit einer anderen Organisation namens „Hammer“ wurde der Name „Hammer Run“ in diesem Jahr noch bis zum Tag der Veranstaltung publiziert.

► **Am Eventtag selbst** wurde der Name des Hindernislaufs auf „Sandblaster“ geändert. So wird es im nächsten Jahr keinen Hammer Run mehr am Monte Kaolino in Hirschau geben, dafür aber einen Sandblaster – genauso nass, hart, dreckig und sandig. (ahk)

→ Alle Ergebnisse unter <http://my6.raceresult.com/65983/results>